

SP Derendingen vor einer Zerreissprobe

Die Lokalpartei nominiert Roger Spichiger als Kandidaten für das Gemeindepräsidium. Parteipräsident überlegt sich wilde Kandidatur.

Urs Byland

Die Gemeindepräsidentenwahl in Derendingen könnte zu einem Krimi werden. Die SP Derendingen hat ihren Kandidaten nominiert. Die Wahl wurde brieflich durchgeführt. «Bei uns sind nicht alle Mitglieder internetaffin», begründet Parteipräsident Markus Baumann das Prozedere. Zur Auswahl standen er und Vizegemeindepräsident Roger Spichiger. Zwei sehr unterschiedliche Charaktere, hier der angriffpolitischere Baumann und dort der Konsenspolitiker Spichiger.

«Man muss miteinander gestalten, aber eine politische Auseinandersetzung soll stattfinden können. Man muss auch aufwunde Punkte zeigen. Dabei holt man sich natürlich nicht nur Freunde», meint Kantonsrat Markus Baumann und kommentiert damit auch gleich den Ausgang der brieflichen Wahl. Diese ergab ein klares Ergebnis zu Gunsten von Bauverwalter Roger Spichiger. Mit 16 zu 6 Stimmen endete die parteiinterne Wahl zu Baumanns Ungunsten. Seine Enttäuschung halte sich in Grenzen, so Baumann. «Dieses Resultat war parteiintern zu erwarten. Roger Spichiger kennt man und als Vizegemeindepräsident hat er gewisse Vorteile.»

«Es braucht neuen politischen Wind»

Als Konsequenz aus diesem parteiinternen Resultat überlegt sich Baumann nun eine wilde Kandidatur. «Wir haben neu ein Ressortsystem im Gemeinderat eingeführt. Da stellt sich für mich ernsthaft die Frage, ob es nicht auch einen neuen politischen Wind braucht.»

Er habe parteiextern eine grosse Unterstützung erfahren. Meint er damit Unterstützung von den bürgerlichen Parteien?



Roger Spichiger: der offizielle Kandidat der SP Derendingen. Bild: zvg

Sowohl die FDP als auch die CVP hatten im Vorfeld erklärt, keine Kandidaten zu nominieren. Wobei die CVP sich noch ein Türchen offen liess. Deren Parteipräsident Urban Cueni wies wie Baumann aufs neue Ressortsystem hin. «Uns liegt es sehr am Herzen», so Cueni, «dass diese von uns angestossene Reform auf einen guten Weg kommt. Dazu braucht es

Leute mit Herzblut.» Gleichzeitig verändere sich die Verwaltung.

Baumann wehrt ab. «Ich habe auch viel Unterstützung von Parteiunabhängigen bekommen.» Im Fokus hat Baumann offenbar das Gewerbe. «Für das Derendinger Gewerbe setze ich mich stark ein. Geht es um Coronakredite, helfe ich dem Gewerbeverein.» Und auch die



Markus Baumann macht Spichiger das Leben schwer. Bild: P. Lüthy

Idee, den Derendinger Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern einen 50-Franken-Gutschein abzugeben, der beim lokalen Gewerbe eingelöst werden kann, sei auf einen Vorstoss von ihm zurückzuführen, so Baumann. «Es war kein spontaner Entscheid von mir, mich für das Gemeindepräsidium zu bewerben. Ich will etwas verändern», und darin würden ihn viele Leute in

Derendingen unterstützen. Auf der anderen Seite freut sich Roger Spichiger und lässt sich in den sozialen Medien zur parteiinternen Nomination gratulieren. Etwas überrascht hat ihn nun aber die Idee einer möglichen wilden Kandidatur von Baumann schon. «Obwohl, damit musste ich rechnen.» Er würde diese Zerreissprobe seiner Partei gerne ersparen. «Wir

SP-Nominierungen

Die SP Derendingen hat ihre Kandidaten für die Gemeinderatswahl nominiert. Roger Spichiger kann als Angestellter der Gemeinde nicht mehr als Gemeinderat kandidieren, wohl aber als Gemeindepräsident. Die SP Derendingen nominierte Markus Baumann, Kosa Fetahu und Sutha Ganapathipillai. Der Vorstand wurde von den SP-Mitgliedern zudem ermächtigt, weitere Kandidaten für die Gemeinderatswahlen zu nominieren und eine Listenverbindung mit den Grünen einzugehen. (uby)

sind sonst schon nicht so stark», meint er und erwähnt die Anzahl Mitglieder. «Von den 46 Mitgliedern haben 32 die briefliche Wahl genutzt.»

Eine wilde Kandidatur von Markus Baumann finde er deshalb schlecht. «Natürlich steht es ihm frei, zu kandidieren, aber wenn das sein Verständnis von Demokratie ist, dann wird das parteiintern Konsequenzen haben, würde doch sein Entscheid klar im Widerspruch zum Mehrheitsentscheid der SP Derendingen, die er präsidiert, stehen.» Zudem würde es ihn erstaunen, wenn die bürgerlichen Parteien, «mit denen die SP immer gut zusammenarbeitete», sich plötzlich gegen die offizielle SP-Nomination aussprechen sollten. Eigentlich müsste der Parteipräsident, so Spichiger, sein Wahlkomitee anführen. «Dann muss ich nun wohl mein Wahlplakat selber gestalten», meint er mit Humor. Er habe ein offenes Ohr für alle Anliegen, wirbt er für sich, «egal welcher Couleur». Und er politisiere weitsichtig. «Ich habe eine Vision von unserem Dorf.»

Zuerst die Einstellhalle, dann startet der Umbau

Beim alten Schulhaus in Aetingen sind die Baumaschinen aufgefahren. Gestern erfolgte der Spatenstich.

Bevor das alte Schulhaus in Aetingen wie geplant zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut werden kann, wird nun als Erstes ein grosses Loch gegraben. Unter dem bisherigen Schulhausplatz soll eine Einstellhalle mit 15 Plätzen erstellt werden. Weil Aetingen mit dem öffentlichen Verkehr nur ungenügend erschlossen ist, erschien die Einstellhalle den Planern als zwingend, damit genügend Parkplätze für die neun Mietwohnungen angeboten werden können.

Beim Umbau des alten Schulhauses hält man sich einerseits an die Vorgaben der kantonalen Denkmalpflege und andererseits an den Gestaltungsplan, der für das ehemalige Schulareal erlassen wurde. So wird beispielsweise das alte Mauerwerk belassen, weil es bauphysikalisch noch intakt ist. Das Schulhaus soll auch nach dem Umbau



Am symbolischen Spatenstich in Aetingen für den Beginn der Bauarbeiten rund um das alte Schulhaus nahmen teil (von links): Sven Neyer (Architekt), Thomas Stutz (Gemeinderat Buchegg), Verena Meyer (Gemeindepräsidentin Buchegg), Michel Vogt (Galli Hoch und Tiefbau AG), Bruno Bartlome (Gemeinderat Buchegg) und Reto Jetzer (Gebrüder Jetzer Hoch und Tiefbau AG). Bild: Hanspeter Bärtschi

noch als solches zu erkennen sein. Die Wohnungen werden in den bestehenden drei Stockwerken eingebaut. Zusätzlich wird das Dachgeschoss ausgebaut und das Dach saniert.

Die Wohnungen werden zwischen 38 und 139 Quadratmeter gross. Die Mietzinse sind in einer Bandbreite von 650 bis 1850 Franken veranschlagt. So sollen junge Leute, Senioren und kleinere Familien preisgünstigen Wohnraum finden. Das Haus wird neu mit einem Lift erschlossen, die Wohnungen sind rollstuhlgängig. Läuft alles nach Plan, sind die Wohnungen Anfang 2022 bezugsbereit. Westlich des alten Schulhauses sollen zudem zwei Einfamilienhäuser und ein Doppel-einfamilienhaus erstellt werden. Ein Baukonsortium ist interessiert am Bauland und am alten Kindergarten. (rm)

Nachrichten

Parkplätze stehen weiter zur Verfügung

Lüterkofen-Ichertswil Die Gemeinde Lüterkofen-Ichertswil hat der reformierten Kirchgemeinde Lüsslingen den Friedhof mitsamt Umschwung abgekauft. Dazu gehören auch Parkplätze, die bisher durch Besucher des Friedhofes oder der Kirche genutzt wurden. Der Gemeinderat hat nun eine Vereinbarung mit der Kirchgemeinde unterzeichnet, in der geregelt wird, dass die Parkplätze auch künftig genutzt werden dürfen. Und zwar gratis. (rm)

Morgendliche Kollision zweier Fahrzeuge

Riedholz Auf der Baselstrasse in Riedholz hat sich Dienstagmorgen kurz vor 7 Uhr eine Kollision zwischen einem Auto und einem Lieferwagen ereignet. Dabei ist die Lenkerin des Lieferwagens leicht verletzt worden. Beide Unfallfahrzeuge mussten abtransportiert werden. (pks)